

Haus Schlegel (Haus bei der Säge)

Der Tafeltext nennt Andreas Wiher-Senti als Erbauer dieses Hauses. Um den Zusammenhang klar zu machen, kann die folgende Passage aus der Beschreibung, respektive der Geschichte des Oberen Sprecherhauses übernommen werden:

„Die Söhne von J.B. von Tscharner verkaufen den Besitz 1836 an eine Gruppe von elf Jeninser Bürgern. Werkmeister Jakob Wiher übernimmt das Turmhaus, sein Bruder Andreas das Nachbarhaus mit Stallscheune, wo er südlich davon ein neues Haus errichten lässt, das heutige Haus Schlegel. Die dem Haus vorgelagerte, zum Teil mit Mauern umgebene Gartenanlage wird unter den Brüdern Wiher aufgeteilt.“

Nicht nur das Haus, sondern auch der Stall wird gleichzeitig erstellt, denn man ist in Jenins zu dieser Zeit mehrheitlich Landwirt und / oder Weinbauer. Möglicherweise wird im gleichen Baufenster südlich des Stalles ein Stickereigebäude angefügt. Der Standort ist ideal, bringt doch der östlich des Hauses fließende Sagenbach genügend Wasserkraft, um für den Antrieb der Maschinen zu sorgen. Mitte des 19. Jahrhunderts ist die Stickerei eine weit verbreitete handwerkliche Tätigkeit und geschätzte Einnahmequelle in ländlichen Gebieten.

Das Haus wechselt in der Folge Besitzer und Namen. Erst sind es Andreas und Katharina Johanni-Wiher, dann Andreas und Anna Johanni-Pitschi, Wieland Zinsli mit Anna Zinsli-Johanni, Georg und Sibilla Schlegel-Zinsli und schliesslich Wieland und Nelly Schlegel-Gredig.

Im Laufe der Zeit erfuhr der talwärts abgestufte, ehemals barocke Bürgergarten auf der östlichen Hälfte, welche nach 1836 diesem Haus zugeschlagen wurde, eine Umwandlung vom reinen Zier- zum wertvollen Nutzgarten. Auch der Stall und das Stickereigebäude wurden anderen Bestimmungen zugeführt. Weinbau wird noch ergänzend zu anderen Tätigkeiten ausgeführt, das Traubengut landet beim Bruder von Wieland, bei Georg Schlegel, dessen Wohnhaus an der Poststrasse ebenfalls den Kulturweg schmückt.

Quelle:

- mündlich von Wieland Schlegel-Gredig